



Frauenministerin
Diana Golze (links)
und Landes-
gleichstellungs-
beauftragte
Monika von
der Lippe

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten das dritte Faltblatt der Landesgleichstellungsbeauftragten in den Händen. Im Jubiläumsjahr des Frauenwahlrechts kümmern wir uns in dieser Ausgabe schwerpunktmäßig um die politische Partizipation von Frauen.

Doch auch auf anderen gleichstellungspolitischen Feldern ist einiges in Bewegung: Die weltweite #metoo-Kampagne verdeutlicht einmal mehr die Alltäglichkeit von Sexismus und hat erstmalig Konsequenzen. Auch brandenburgische Organisationen diskutieren ihren Umgang mit Übergriffen. Die 28. Brandenburgische Frauenwoche beschäftigt sich mit strukturellen Benachteiligungen von Frauen. Im Bundesrat setzt sich Frauenministerin Diana Golze zusammen mit anderen Bundesländern für kostenfreie Verhütungsmittel für Geringverdienerinnen und die Einschränkung des Werbeverbots für Schwangerschaftsabbrüche ein. Unter ihrem Vorsitz setzen sich die Arbeits- und Sozialminister/innen für ein Rückkehrrecht von Teilzeit in Vollzeit ein. Das scheint ein erfolversprechendes Jahr für die Gleichstellungspolitik zu werden!

Wie immer gilt: Bitte melden Sie sich mit Fragen, Anregungen und Kritik unter landesgleichstellungsbeauftragte@masgf.brandenburg.de und diskutieren Sie mit auf Facebook unter »Gleichstellung Brandenburg«.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihre Monika von der Lippe,

Landesgleichstellungsbeauftragte
Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Frauen und Familie
Henning-von-Tresckow-Str. 2–13, Haus S
14467 Potsdam
Telefon: 0331 866-5015
Fax: 0331 275 48-5014

Mehr Frauen in die Parlamente!

Im November 1918 wurde in Deutschland das Frauenwahlrecht eingeführt.

Seither können Frauen wählen gehen und sich als Abgeordnete wählen lassen. Während die Wahlbeteiligung von Frauen heute gleichauf mit der der Männer liegt, ist ihr Anteil in den Parlamenten weit geringer. Zwar stellen sie mehr als die Hälfte der Bevölkerung, aber nur knapp 31 Prozent der Bundestagsabgeordneten. Etwa 36 Prozent der Abgeordneten im Brandenburger Landtag sind Frauen und etwa 23 Prozent der Mitglieder in den Brandenburger Kommunalparlamenten. Dabei ist die Zahl für die Kommunen ein Durchschnittswert – es gibt noch immer Gemeindevertretungen und Ortsbeiräte mit nur etwa zehn Prozent Frauenanteil. An mangelndem Interesse der Frauen liegt es nicht – sind sie doch in Initiativen und Vereinen sehr aktiv und auch in bestimmten Parteien und Fraktionen zur Hälfte vertreten.

Eine Broschüre der Landesgleichstellungsbeauftragten zeigt Beispiele aus dem Land Brandenburg, wie Frauen für politische Mandate gewonnen werden können. Es gibt Mentoringprogramme, Frauenstammtische und vieles mehr.

Diese guten Beispiele dürfen gern Nachahmer/innen finden!

Andere Länder machen es vor: In Polen oder Frankreich werden nur Parteien mit quotierten Listen zur Wahl zugelassen. In mehreren Bundesländern wird über ein Paritätsgesetz diskutiert. Damit könnten Parteien von der Wahl ausgeschlossen werden, die ihre Listen nicht nach dem Reißverschlussprinzip quotieren. Für die Brandenburgischen Wahlgesetze liegt ein Gutachten der Universität Potsdam vor. Es empfiehlt ein Paritätsgesetz mit Sanktionen, damit Frauenquoten tatsächlich eingehalten werden. Das Jubiläumsjahr des Frauenwahlrechts verspricht spannende Diskussionen!

Broschüre „Frauen MACHT faire Chancen“: www.bit.ly/2sftAcd
Download des Gutachtens: www.bit.ly/2C2hy5v

»FRAUEN UND MÄNNER SIND GLEICHBERECHTIGT. DAS LAND IST VERPFLICHTET, FÜR DIE GLEICHSTELLUNG VON FRAU UND MANN IN BERUF, ÖFFENTLICHEM LEBEN, BILDUNG UND AUSBILDUNG, FAMILIE SOWIE IM BEREICH DER SOZIALEN SICHERUNG DURCH WIRKSAME MASSNAHMEN ZU SORGEN.« *Verfassung des Landes Brandenburg, Art.12 Abs. 3*

Kornelia Köppe: „Den allgemeinen Auftrag ‚Gleichberechtigung von Frauen und Männern‘ mit Leben zu erfüllen ist ein großes Ziel.“

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Brandenburg an der Havel ist Ansprechpartnerin in allen Fragen der Chancengleichheit von Frauen und Männern. Besonders liegt Kornelia Köppe die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit am Herzen. Glücklicherweise ist sie deshalb über das Unternehmerinnennetzwerk und das Zentrum für Unternehmerinnen, das 2016 eröffnet werden konnte. Eine enge Zusammenarbeit gibt es mit dem Frauenhaus, auch im städtischen Arbeitskreis „Keine Gewalt gegen Frauen und Kinder“. Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen findet jedes Jahr eine thematische gutbesuchte und eindrucksvolle Konferenz statt.



Die Brandenburgische Frauenwoche ist in der Stadt ebenfalls ein besonderes Highlight: Im Theatersaal findet regelmäßig die große Festveranstaltung mit mehr als 200 Gästen statt. Drumherum organisiert Kornelia Köppe eine ganze Reihe weiterer Veranstaltungen: In diesem Jahr steht die Mädchenarbeit im Zentrum ihres Interesses. „Hier wird noch viel zu wenig angeboten“, so die Überzeugung von Frau Köppe. Enge Kooperationen und langjährige Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Akteuren in der Stadt sind das Markenzeichen ihres Erfolgs. Und das zahlt sich aus: Erst kürzlich wurde das Bündnis für Familie in Brandenburg/Havel bundesweit zum „Bündnis des Monats“ gekürt.

LGBA*-ABC

Folge 3: Wo trifft man sie?

„Ich möchte die Brandenburger*innen für das Thema Gleichstellung interessieren“, sagt die Landesgleichstellungsbeauftragte Monika von der Lippe. Als Beauftragte zum Anfassen ist sie viel im Land Brandenburg unterwegs. In Gesprächen vor Ort und auf Veranstaltungen nimmt sie Hinweise, Anregungen, Erfahrungen und Probleme aus Alltag und Praxis mit und bringt sie in die Landespolitik ein. Wenn Sie mögen, sprechen Sie die Landesgleichstellungsbeauftragte auf Veranstaltungen an oder vereinbaren Sie einen Termin (Kontakt auf Seite 4). Die nächste Gelegenheit hierzu haben Sie auf Veranstaltungen der Brandenburgischen Frauenwoche 2018 (<http://frauenpolitischer-rat.de/frauenwoche>). Schüler*innen können die Landesgleichstellungsbeauftragte übrigens am Zukunftstag im Arbeitsalltag erleben (siehe www.zukunftstagbrandenburg.de).



Frauenbeauftragte in Werkstätten und Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderungen

Frauen mit Behinderungen sind besonders von sexualisierten Übergriffen und Gewalt betroffen. Gleichzeitig fehlt ihnen häufig die Möglichkeit, sich Hilfe zu holen oder ihre Interessen zu artikulieren. Das Bundesteilhabegesetz schreibt deshalb Frau-

enbeauftragte als erste Ansprechpartnerinnen in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen vor. Aber nicht nur das Thema Gewalt – auch Fragen zur Gesundheit, Familienplanung oder die Vermittlung bei Konflikten können Thema von Beratungsgesprächen sein. Die ersten Werk- und Wohnstätten in Brandenburg haben inzwischen ihre Frauenbeauftragten gewählt. Das Land fördert ihre Ausbildung in derzeit zwei Teams in Oranienburg und Michendorf. Ziel ist die Schulung für Beratungstätigkeiten, das Empowerment von Frauen mit Behinderungen und die Vermittlung von Wissen. Die Landesgleichstellungsbeauftragte unterstützt die Frauenbeauftragten auf ihrem Weg und sorgt für gute Vernetzung mit dem Hilfesystem.

54 Prozent beträgt der Frauenanteil an Juniorprofessuren in Brandenburg, bundesweit liegt er durchschnittlich bei 40 Prozent.

Willkommen bei Freunden

Gemeinsam mit UNICEF und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung richtete das Bundesfrauenministerium im vergangenen Jahr Konferenzen zur Umsetzung der Gewaltschutzstandards für Frauen, Kinder und LSBTIQ*-Geflüchtete aus. Eine dieser Konferenzen fand in Potsdam statt in Kooperation mit dem brandenburgischen Frauenministerium, der Landesgleichstellungsbeauftragten und der Landesintegrationsbeauftragten. Mehr als 120 Teilnehmende aus sechs Bundesländern informierten sich über Strategien und Gewaltschutzprojekte in Brandenburg. Sven Brandenburg, Projektleiter des bundesweit einzigartigen Projektes für queere Geflüchtete, Fadumo Musa Afrah, Leiterin eines doorknocker-Projektes und Dr. Margarethe Wegenast, Leiterin der Landeskoordinierungsstelle „Gewaltschutz für geflüchtete Frauen in Brandenburg“ stellten ihre Arbeit in Workshops vor und diskutierten über ihre Strategien und Erfahrungen.

MiA – Mädchen in Aktion



Das Projekt „MiA – Mädchen in Aktion“ des Frauenzentrums Cottbus e. V. richtet sich an Mädchen und junge Frauen im Alter von 6 bis 27 Jahren. Hier können sie sich mit anderen Mädchen treffen, über Probleme reden, kreativ sein, zocken, tanzen, musizieren, Sport treiben und vieles mehr. Im Rahmen gleichstellungsorientierter Arbeit finden sie Rat und Antwort auf Fragen zu diversen Themen, z. B. Berufsorientierung, und Hilfe in allen Lebenslagen. Die Ansprechpartnerinnen Marlen Berg und Franziska Reifenstein sind unermüd-

lich für die Mädchen und jungen Frauen da und werden hierbei durch viele Ehrenamtler*innen und Kursleiter*innen unterstützt. Die Landesgleichstellungsbeauftragte hat den Mädchentreff im letzten Jahr aus ganz besonderem Anlass besucht: am 15. September fand dort die U18-Wahl statt. An diesem Tag können Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland wählen gehen und ihre politische Meinung kundtun. Mehr über den MiA-Mädchentreff können Sie auf der Webseite www.maedchentreff-cottbus.de erfahren.

One Billion Rising



Am Aktionstag „One Billion Rising“ am 14. Februar setzen wir ein deutliches Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen. Der Aktionstag, übersetzt mit „Eine Milliarde erhebt sich“, wird weltweit begangen, inzwischen in rund 190 Ländern. Jede dritte Frau erleidet im Laufe ihres Lebens Gewalt. Auch auf den Straßen und Plätzen in Brandenburg tanzen wir gemeinsam. Mit dabei sind in diesem Jahr u. a. die Städte Potsdam, Brandenburg a. d. Havel, Angermünde, Cottbus, Rathenow.

Aktionsplan Queeres Brandenburg



Der Landesaktionsplan Queeres Brandenburg ist in Kraft getreten! Unter seinem Dach werden auch 2018 wieder zahlreiche wichtige Projekte durchgeführt, um die Akzeptanz von und die Wertschätzung für vielfältige Lebensweisen zu erhöhen. Beispielhaft genannt seien das LSVD-Projekt „Regenbogenfamilien in Brandenburg stärken“, Aktionen des Katte e. V. zum Christopher Street Day, Vernetzungstreffen des Dachverbands Lesben und Alter und die Wanderausstellung „Lesben, Schwule, Trans* in Brandenburg gestern und heute“. Nähere Informationen und der Aktionsplan sind auf der Homepage des MASGF unter www.masgf.brandenburg.de (in der Rubrik „Aktionsplan Queeres Brandenburg“) abrufbar.

Der Frauenanteil unter Ministerinnen und Ministern in Brandenburg beträgt 40 Prozent, im Bundesland Rheinland-Pfalz dagegen 70 Prozent. Es gibt also noch viel zu tun.

Die Brandenburgische Frauenwoche

In Brandenburg ist es seit vielen Jahren bundesweit einmalige Tradition, die Tage um den 8. März herum zu nutzen, um in konzentrierten Aktionen – der Brandenburgischen Frauenwoche – auf Frauen- und Gleichstellungsbelange aufmerksam zu machen. Die Frauenwoche entstand einst vor dem Hintergrund, dass Frauen in der Wendezeit ganz besonders von Arbeitsplatzverlust und Unsicherheit betroffen waren. Damals – 1991 – hob Regine Hildebrandt als erste Brandenburgische Frauenministerin gemeinsam mit dem Verein „Brandenburgische Frauenwoche“ die erste Frauenwoche aus der Taufe, um ein Zeichen gegen die um sich greifende Arbeits- und

Mutlosigkeit zu setzen. Seitdem ist die Frauenwoche mit Themen wie „Frauen in bester Verfassung“, „Neue Väter braucht das Land“ oder „Frauen MACHT faire Chancen“ ein Podium für Austausch und Aktionen für mehr Geschlechtergerechtigkeit im Land. In diesem Jahr steht die Frauenwoche unter dem Motto „Selber schuld“ und ruft dazu auf, sich gegen den oftmals erhobenen Vorwurf, Frauen seien an ihren Benachteiligungen selbst schuld, zu wenden. Welche Veranstaltungen hierzu wo stattfinden, können Sie auf der Webseite des Frauenpolitischen Rates Land Brandenburg e. V. nachlesen: <http://frauenpolitischer-rat.de/frauenwoche>





Auf gleichstellungspolitischer Tour

Regelmäßig besucht die Landesgleichstellungsbeauftragte Monika von der Lippe kommunale Gleichstellungsbeauftragte, Projekte, Vereine oder Frauenorte, um sich ein Bild von den aktuellen gleichstellungspolitischen Themen vor Ort, den Erfolgen und Problemen zu machen. Sie gibt Informationen weiter und vermittelt Unterstützung. Jetzt setzte sie ihre Tour in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark und Dahme-Spreewald fort. Sehr wichtig war der Austausch mit kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und Kommunalpolitikerinnen über ihre Arbeitssituation und aktuellen Arbeitsschwerpunkte. Frau von der Lippe besuchte u. a. auch die Mitarbeiterinnen der Tafel im Arbeitslosenverband Königs Wusterhausen. Außerdem auch die DRK-Bera-

tungsstelle für Schwangere und Familien, das Sprechcafé im Bürgertreff, den Verein der in der DDR geschiedenen Frauen und die „Allianz der Unternehmerinnen Berlin-Brandenburg e. V. ANIMATA“ in Königs Wusterhausen sowie die Regionale Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (REKIS) in Wildau.

In Brück in Potsdam-Mittelmark informierte sich die Landesgleichstellungsbeauftragte über die Situation geflüchteter Frauen im Übergangwohnheim. Gemeinsam mit der Bürgermeisterin der Gemeinde Schwielowsee, Frau Kerstin Hoppe, und Frau Professorin Krystina Kauffmann besichtigte sie den Frauenort „Marie Goslich“ in Geltow – übrigens auch ein Geheimtipp für einen wunderbaren Wochenendausflug!

Impressum

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie
 Stabsstelle Landesbeauftragte
 Henning-von-Tresckow-Str. 2–13, Haus S
 14467 Potsdam
 Telefon: 0331 866-5015
 Fax: 0331 275 48-5014
www.masgf.brandenburg.de
www.gleichstellung.brandenburg.de
www.fb.com/landesgleichstellungsbeauftragte

Satz/Layout: DiG/Plus GmbH
 Druck: LASERLINE
 Gedruckt auf Recycling Offset weiß
 (FSC-zertifiziert, Blauer Engel)

Auflage: 4.000 Exemplare
 Februar 2018

11. Unternehmerinnen- und Gründerinnentag

Die diesjährige Auszeichnung der Preisträgerinnen findet am 17. Mai 2018 unter dem Motto „Frauen, Unternehmen und Zukunft“ statt. Im Rahmen dieses Tages werden die Auszeichnungen für die „Unternehmerin des Landes Brandenburg“ und die „Existenzgründerin des Landes Brandenburg“ in der Potsdamer Schinkelhalle übergeben. Mehr Informationen finden Sie unter www.ugt-brandenburg.de

Fördermittel des Landes Brandenburg für Projekte

Auch in diesem Jahr gibt es Fördermittel für Projekte der Gleichstellungspolitik, der Mädchenarbeit und gegen Kinderarmut beim Sozial- und Familienministerium. Ferner können Projekte zur Umsetzung des Aktionsplans Queeres Brandenburg und zur Integration von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund unterstützt werden. Für einmalige Vorhaben können auch Lottomittel beantragt werden. Auf der Internetseite www.masgf.brandenburg.de gibt es dafür das Antragsformular und die jeweiligen Hinweise zur Antragstellung. Auch an die Landesgleichstellungsbeauftragte kann man sich direkt mit Fragen zur Antragstellung unter landesgleichstellungsbeauftragte@masgf.brandenburg.de wenden.

33 Prozent beträgt der Frauenanteil an Abschlussprüfungen in den Ingenieurwissenschaften in Brandenburg. Bundesweit liegt er im Durchschnitt bei 23 Prozent.



Informationen, Fotos und Kurzberichte zur Gleichstellung in Brandenburg und einen Einblick in die Arbeit der Landesbeauftragten gibt es unter www.fb.com/landesgleichstellungsbeauftragte